

- JOOST, W. (1984): Über ein Vorkommen von *Orectochilus villosus* MÜLLER in der Oberlausitz. – Ent. Nach. Ber. 28: 87.
- JOOST, W. (1976): Die rheophilen Käfer der Emse. – Ent. Ber., 43–50.
- JOOST, W. & R. BELLSTEDT (1981): Erstnachweis von *Hydraena bohemica* HRBÁČEK, 1951 für die Fauna der DDR. – Faun. Abh. Mus. Tierkd. Dresden 8: 109–111.
- KRAUSE, R. & J. ZINKE (1989): Zur Kenntnis der Hydrophilidae (s. str.) der Sächsischen Schweiz (Insecta, Coleoptera) – Faun. Abh. Mus. Dresden 17, 6: 37–46.
- KÜTTNER, R. (1993): Faunistisch-ökologische Studien am Erlbach im Mittelsächsischen Bergland unter besonderer Berücksichtigung relevanter Benthosgruppen (Ephemeroptera, Plecoptera, Trichoptera). – Universität Leipzig, Staatsexamensarbeit, 1–95.
- KÜTTNER, R. (1994): *Orectochilus villosus* MÜLL. (Col., Gyr.) – Ein interessanter Käferfund im Erlbach bei Rochlitz/Sa. – Veröff. des Mus. für Naturk. Chemnitz 17: 183–185.
- LOHSE, G. A. (1979): Hydraenidae. – In: FREUDE, H., HARDE, K. W. & G. A. LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas. – Bd. 3, Krefeld, 95–104.
- LOHSE, G. A. & W. LUCHT (1989): Die Käfer Mitteleuropas. Suppl. 1. – Krefeld.

- LUCHT, W. (1974): Studien über Biologie und Ethologie des *Orectochilus villosus* MÜLL. (Col., Gyrinidae). – Ent. Bl. 70: 12–24.
- MÄDLER, K. (1961): Untersuchungen über den Phosphatgehalt in Bächen. – Int. Rev. ges. Hydrobiol. 46: 75–83.
- PIETSCH, K. (1956): Abriss der Geologie von Sachsen. – Berlin, 1–200.
- SCHERF, H. (1979): Die Halipliden – Fauna des Vogelberges mit Genitalabbildungen zur Erleichterung der Determination der Männchen in der Untergattung *Haliplus* (Coleoptera). – Entomolog. Zeitschrift 89: 57–64.
- SCHULTE, H. (1989): Beiträge zur Taxonomie der Gatt. *Elmis* LATREILLE (Insecta: Coleoptera, Elmidae) unter besonderer Berücksichtigung niederbayerischer Vorkommen. – Lauterbornia 1: 23–37.
- WAGENBRETH, O. & W. STEINER (1985): Geologische Streifzüge – Landschaften zwischen Kap Arkona und Fichtelberg. – Leipzig.

Anschrift des Verfassers:

Ralf Küttner  
Dorfstraße 161  
09306 Königshain

## MITTEILUNGEN

### Ehrenkodex der Entomologischen Feldarbeit

Insekten und andere Gliederfüßer (Arthropoda) umfassen in der Bundesrepublik Deutschland mehr als 36.000 Arten, das sind etwa 80% aller hier lebenden Tierarten. Sie sind als Bestäuber von Pflanzen, als Regulatoren, in Nahrungsketten und durch den Abbau von organischen Substanzen von größter ökologischer Bedeutung und unersetzlich. Die Erhaltung einer für den jeweiligen Standort typischen Artenvielfalt ist die Voraussetzung für die Erhaltung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes und für die Funktion von komplexen Lebensgemeinschaften, in die auch der Mensch integriert ist.

Arthropoden können, ebenso wie Wirbeltiere, effektiv nur durch die Bewahrung ihrer Lebensräume geschützt werden. Die aus der Wirbeltierkunde abgeleiteten Maßnahmen des Schutzes von Einzelindividuen sind bei Insekten aufgrund des hohen Vermehrungspotentials und der kurzen Lebensdauer ökologisch nicht begründbar; sie dienen allenfalls der plakativen Befriedigung ethischer Bedenken. Es gibt bisher keinen authentischen Fall, in dem eine Insektenform (Art, Rasse, Population) durch entomologisches Sammeln ausgerottet wurde oder durch Sammelverbot gerettet werden konnte.

Erhaltungs- und Pflegemaßnahmen für die Insektenfauna der verschiedenen Biotoptypen greifen jedoch nur auf der Basis guter faunistischer Kenntnisse. Unsere Kenntnisse über Formenvielfalt und Lebensweisen der Arthropoden sind noch weitgehend unzureichend. So sollen faunistische Bestandsaufnahmen dazu beitragen, den Rückgang der Artenvielfalt abzuschätzen und möglichst aufzuhalten. Dabei ist die Erstellung der „Roten Listen der gefährdeten Tierarten“ ein wichtiges Mittel. Die zahlenmäßig wenigen Berufsentomologen sind allein nicht in der Lage, alle notwendigen Forschungsaufgaben wahrzunehmen. Die hohe Qualifikation von Freizeitforschern in der Artenkenntnis und ihre detaillierten Beobachtungen bilden eine unverzichtbare Grundlage für die weitere erfolgreiche wissenschaftliche Arbeit und den Naturschutz.

Immer wieder wird die Frage gestellt, ob das Sammeln und Töten von Insekten in der heutigen Zeit noch vertretbar ist. Die Gefährdung von Arthropoda beruht jedoch fast ausschließlich auf der Vernichtung und Einengung ihrer Lebensräume, dem Rückgang vieler Pflanzenarten sowie derjenigen Tierarten, die Arthropoden als Wirte dienen. Die Ursache dafür liegt bei der immer intensiveren Nutzung der natürlichen Umwelt durch den Menschen. Mit ihr verbunden sind eine zunehmende Verbauung, chronische Vergiftungen der Böden und der Luft, nachhaltige Veränderungen des Wasserhaushaltes und ein stetig zunehmender Trophie-

grad der Umwelt. Das Sammeln ist die einzige zuverlässige und nachvollziehbare Methode zur Dokumentation des Vorkommens von Arthropodenarten und dient der Reproduzierbarkeit wissenschaftlicher Ergebnisse, denn im Gegensatz zu den meisten Wirbeltieren lassen sich viele Arthropodenarten erst nach entsprechender Präparation bestimmen. Bestimmte rationale Formen des Aufsammlens von Arthropoden mit Fallen sind für systematische, ökologische und naturschutzrelevante Untersuchungen unerlässlich. Jedes Sammlungsexemplar enthält eine Fülle wissenschaftlicher Informationen. Eine Sammlung stellt damit eine durch nichts ersetzbare Datenbank dar, in Sammlungen enthaltenen Typen sind Belegexemplare, die nach den „Internationalen Regeln zur Zoologischen Nomenklatur“ die einzige objektive Definition der jeweiligen Art darstellen. Sie sind wissenschaftliches Kulturgut höchster Priorität. Ohne verantwortungsvolle Arbeiten zur Erfassung des Arteninventars werden wir bald nur noch oberflächlich über die Fauna und Flora unseres Landes informiert sein. Zwar werden dann offiziell auch keine Arten mehr aussterben, weil keiner sie kennt und es bemerkt, doch wird sich auch niemand rechtzeitig für den Schutz der bedrohten Lebensräume und ihrer Organismen einsetzen können.

### Allgemeines

- \* Durch verantwortungsvolle Arbeiten zur Erfassung des Arteninventars und der ökologischen Ansprüche der Arthropoden werden von uns wichtige Grundlagen für die Erhaltung ihrer Artenvielfalt gelegt.
- \* Soweit aufgrund der diffizilen Nachweis- und Determinationsmethoden bei Insekten fachlich möglich, erfolgt die Erfassung des Arteninventars in der Reihenfolge Bestimmung durch Beobachtung, Bestimmung durch Lebendfang bzw. Bestimmung durch Tötung und Präparation.
- \* Soweit wissenschaftlich bei einzelnen Arthropodengruppen vertretbar, bevorzugen wir die photographische oder gegebenenfalls die akustische Dokumentation des Vorkommens.
- \* Das Sammeln und Töten von Arthropoden ist für uns eine Grundlage zur fachlichen Bearbeitung ökologischer, taxonomischer und naturschutzrelevanter Fragestellungen, dient also wissenschaftlichen Zwecken.
- \* Das Sammeln von Tieren für rein kommerzielle Zwecke sowie die Verarbeitung von Arthropoda zu „Kunstobjekten“ sind ethisch nicht vertretbar und werden von uns abgelehnt.
- \* Wir entnehmen bei Aufsammlungen nur so viele Organismen der Natur, wie für den jeweiligen wissenschaftlichen Zweck unbedingt erforderlich ist und ohne daß eine Bestandsgefährdung der Art am Sammelplatz erkennbar wird.
- \* Ein wissenschaftlicher Fang von Individuen aus Vorkommen isolierter Populationen gefährdeter, stark gefährdeter oder vom Aussterben bedrohter Arten wird vermieden. Lebend bestimmbare, vom Aussterben bedrohte Arten werden bei größter Zurückhaltung nur ausnahmsweise und in wenigen wissenschaftlich gut begründeten Fällen getötet. Gebietsweise muß auch ein generelles Fangverbot

durchgesetzt werden. Bestandskontrollen und gezielten Maßnahmen zur Biotoppflege sollte jedoch nichts entgegenstehen.

- \* Ein besonderes Augenmerk wird auf die Förderung der Erfassung und Bearbeitung von Insektengruppen, die bisher regional kaum oder gar nicht Gegenstand faunistischer oder ökologischer Untersuchungen waren, gelegt.
- \* Wir streben an, das Ungleichgewicht zwischen der Intensität der Bearbeitung und der Zahl der Bearbeiter von Großinsekten (Schmetterlingen, Heuschrecken, Laufkäfer, Libellen) und Kleininsekten (viele Familien der Käfer, Zweiflügler, Hautflügler etc.) abzubauen.
- \* Seriöser Naturschutz kann nur mit ganzheitlichen Betrachtungen von Biozözen betrieben werden, daher bemühen wir uns in unseren Projekten, zusätzlich zur Erfassung und Bewertung der Insektenfauna begleitende Daten (Prädatoren, Symbionten, Biotopstrukturen, Pflanzengesellschaften, Böden, Nutzungsformen etc.) zu erfassen oder deren Bearbeitung durch Andere anzuregen.
- \* Der Einstieg von Laien in das umfangreiche Fachgebiet der Insektenkunde kann nur über die Anlage von Vergleichs- bzw. Belegsammlungen erreicht werden. Wir sichern dem fachlichen Nachwuchs jegliche Unterstützung zu, um auch künftig noch in der Lage zu sein, entomologische Fragestellungen auf hohem fachlichem Niveau zu bearbeiten.

### Zusammenarbeit mit Behörden und wissenschaftlichen Einrichtungen

- \* Die Entomologen des Naturschutzbundes Deutschland e.V. (NABU) arbeiten in Kenntnis der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen (Bundesnaturschutzgesetz, Bundesartenschutzverordnung, EG- und Landesgesetzgebung sowie Rote Listen).
- \* Wir machen unseren Einfluß geltend, um eine Beseitigung erheblicher fachlicher Defizite, wie sie zum Beispiel die Bundesartenschutzverordnung erkennen läßt, zu erreichen.
- \* Entomologen, die diesen Ehrenkodex durch ihre Unterschrift anerkennen, erhalten ein Zertifikat des BfN Entomologie, welches Genehmigungsanträgen zum entomologischen Sammeln beigelegt werden kann.
- \* Akute Gefahren für stark bedrohte oder vom Aussterben bedrohte Arten – zum Beispiel durch Habitatzerstörung oder anderweitige Individuendezimierungen – werden, sobald möglich, der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde und den örtlichen Naturschutzverbänden mitgeteilt. Ähnliches gilt für neu entdeckte Vorkommen der betreffenden Arten, um ihren Lebensraum sichern zu können.
- \* Eine Weitergabe von Daten unterliegt den Bestimmungen des Eigentums- und Urheberrechts. Sie hat ohne Einverständnis des Urhebers zu unterbleiben.
- \* Die Entomologen des NABU wirken bei der Ausarbeitung und Präzisierung von Roten Listen oder bei der Neufassung von gesetzlichen Bestimmungen aktiv mit und bringen ihre Fachkenntnisse ein.

(Fortsetzung S. 53)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Müller-Motzfeld Gerd

Artikel/Article: [Mitteilungen. 43-44](#)